

Gemeinschaftsseelsorge, Ehe und Familie und Kirchenrecht. Pastor Richard Baumann, der Wortführer der konzilsaufgeschlossenen evangelischen Christen, berichtet, indem er die Meinung von zwölf evangelischen Theologen mitberücksichtigt, über das Ergebnis einer Umfrage in der württembergischen evangelischen Landeskirche und faßt diese in „Appelle an Rom“ zusammen: Rom, nimm der Christenheit jeden Anlaß zur Angst! Rom, ziehe deine Mauern weiter! Rom, bringe Wahrheiten zur Deckung! Rom, zeige dich als Vorsteherin des Liebesbundes! Rom, rufe uns zum großen Fischzug! Rom, sei der Gottesfriede aller Völker!

Frau Marianne Dirks, die Präsidentin der deutschen katholischen Frauen- und Müttervereine, und Frau Dr. Anneliese Lissner, Schriftleiterin von „Frau und Mutter“, legen Dokumente einer Laienaktion und Wünsche vor, die brieflich vorgetragen wurden: eine „Vox populi“, die Stimme der 600.000 in einem Zentralverband zusammengeschlossenen Frauen und Mütter. Auch hier stehen praktische Fragen im Vordergrund: Liturgie und Sakrament, Ehevorbereitung, Frühkommunion, Spätfirmung und nicht zuletzt der Laienkelch: oft bescheidene Wünsche, demütig vorgebracht! Damit ist dieses Büchlein im Taschenbuchformat wirklich aktuell: Hier meldet sich die lebendige Kirche zu Wort.

Der evangelische Christ und das Konzil. Von Peter Meinhold. (Herder-Bücherei, Bd. 98.) (140.) Freiburg-Basel-Wien 1961, Herder. Kart. DM 2.40, sfr 2.90, S 17.50.

Der bekannte protestantische Kieler Theologe und Kirchenhistoriker Peter Meinhold ist in den evangelisch-katholischen Gesprächen über die gemeinchristliche Bedeutung des kommenden Konzils besonders hervorgetreten. Dieses Herder-Taschenbuch vereinigt fünf Vorträge, die Meinhold in letzter Zeit bei verschiedenen Anlässen gehalten hat: Was erwarten evangelische Christen vom angekündigten Konzil? — Steht Luther im Wege? — Das Konzil im Jahrhundert der Reform — Die christliche Ökumene — Ansprache über Radio Vatikan über die Einheit des Zeugnisses. Wenn die Katholiken auch nicht alles, was hier gesagt wird, zum Beispiel über die Lehre Luthers vom Konzil und von der Kirche, teilen können, so müssen die Darlegungen doch als eine sehr aufrichtige und ernste Stellungnahme eines evangelischen Theologen gewertet werden, zumal der Vortragende stets bemüht ist, das Verbindende zwischen den Konfessionen herauszustellen. Der Gedanke von der Einheit der Kirche zieht sich wie ein roter Faden durch alle Vorträge, so daß dieses Buch für evangelische wie katholische Christen gleich aktuell ist.

Das Zweite Vatikanische Konzil und die Wiedervereinigung im Glauben. Von C. A. Rijk. Übersetzung aus dem Niederländischen. (207.) Essen 1961, Ludgerus-Verlag, Hubert Wingen KG. Leinen.

Das Thema, das der Titel zum Ausdruck bringt, wird praktisch erst im letzten Drittel des Buches so richtig behandelt. Die vorausgehenden Teile bilden in weit ausholender, manchmal fast langatmiger Darstellung eine Grundlegung über Fragen des Glaubens, der Offenbarung, des Wachstums und der Entwicklung in der Glaubenserkenntnis und im Dogma, wie die Überschriften der einzelnen Abschnitte schon dartun: Die Entwicklung in der Offenbarung, das Wachstum der Erkenntnis Christi, die Hauptmomente im Wachstum der Glaubenserkenntnis, das Konzil als Moment in der Entwicklung der Glaubenserkenntnis, das Konzil im zwanzigsten Jahrhundert, die Bedeutung des Konzils für das Glaubensleben. Als Anhang ist die „Kurze Übersicht der 20 Ökumenischen Konzilien“ aus Hubert Jedin, „Kleine Konziliengeschichte“, und der Text des Hirten Schreibens der niederländischen Bischöfe anläßlich des 2. Vatikanischen Konzils von der Vigil von Weihnachten 1960 beigegeben.

Die Einheit der Kirche und die Spaltung der Christenheit. Von Hermann Volk. (32.) Münster 1961, Verlag Aschendorff. Kartonierte DM 2.40.

Diese Abhandlung erschien zunächst in „Catholica“, Vierteljahresschrift für Kontroverstheologie, 14. Jahrgang, Heft 4/1960. Dem Papst schwebt als eines der Ziele des kommenden Konzils auch die Annäherung der getrennten Christen vor. Diesem Ziele soll nicht nur das Streben der Hierarchie gelten, es soll vielmehr ein Anliegen aller Katholiken sein. Alles, was wir zur Verdeutlichung und Intensivierung der Katholizität tun können, wird sowohl der Annäherung der getrennten Christen als auch zugleich unseren eigenen Gläubigen dienen. Einer solchen Besinnung ist das vorgelegte Referat gewidmet.

Rom — Wittenberg — Moskau am Vorabend des Konzils. Von Hans Asmussen. (166.) Stuttgart 1961, Schwabenverlag. Engl. brosch. DM 5.90.

Der in der Wiedervereinigungsfrage besonders tätige, versierte und aufgeschlossene protestantische Propst Asmussen legt hier eine äußerst interessante Analyse der Situation vor: Der Weg zur Einheit der Christenheit ist bereits so weit durchschritten, daß wir uns nicht mehr einer unübersehbaren Zahl von Kirchengemeinschaften gegenübersehen. Nur noch drei große kirchliche Gemeinschaften sind es, welche den Weg der Christenheit bestimmen: die römische Kirche, die orthodoxen Kirchen und der Weltkirchenrat. Wer kirchlich die Ganzheit ergreifen